

# Der sächsische Erzähler,

## Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

**Amtsblatt**

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bauzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabende erscheinenden „Elektrischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 80 J. extra Postgebühr. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspresse 6587.

### **Veranstaltung Nr. 22.**

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsböden, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

**Dreizehnter Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die vierspaltige Korpuszeile 12 J., die Restzeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung eingefandener Manuskripte usw. keine Gewähr.

Das königliche Justizministerium hat an Stelle des verstorbenen Friedensrichters Hause den

**Kantor und Lehrer Bruno Gentsche in Rammenau**

zum **Friedensrichter** für den Bezirk Rammenau, Schandorf und Röderbrunn, sowie selbständiger Gutsbezirk Rammenau auf die Zeit bis Ende September 1913 ernannt.

Bischofswerda, den 2. September 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

### **Deutsches Reich.**

Der Kaiser wird zurzeit vorwiegend wiederum durch die Ausübung der Pflichten in Anspruch genommen, welche an ihn als obersten Kriegsherrn die alljährlichen großen Herbstmanöver der Flotte und des Landheeres stellen. Zunächst wohnte er am 30. und 31. August den in den Gewässern von Rügen begangenen Übungen der Hochseeflotte und der Torpedobootabteilungen bei. Dann hielt der Kaiser am Mittwoch vormittag, nachdem er an diesem Tage früh für kurze Zeit aus Swinemünde in Berlin wieder eingetroffen war, auf dem Tempelhofer Felde die alljährliche Herbstparade über das Gardekorps ab. Noch im Laufe des genannten Tages reiste der Kaiser nach Swinemünde zurück, um noch den weiteren Flottenmanövern beizuwohnen. Am 7. September nimmt er die Parade über das 14. (bairische), am 11. September jene über das 13. (württembergische) Armeekorps ab, worauf am 18. September die auf fünf Tage berechneten Kaisermanöver dieser beiden Armeekorps und eines Teiles des bayerischen Heeres in dem Gelände zwischen dem Main und dem Tauberfluh ihren Anfang nehmen. Das Hauptquartier des Kaisers für die Zeit der Kaisermanöver befindet sich bekanntlich in dem württembergischen Städtchen Mergentheim a. d. Tauber.

Der Chef des Marinekabinetts des Kaisers, Vizeadmiral von Müller, wird von einem längeren Erholungsurlaub, den er jetzt infolge seines leidenden Zustandes genommen hat, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Vielmehr heißt es bestimmt, daß Kontradmiraal von Krosigk, welcher gegenwärtig Herr von Müller in der Leitung der Geschäfte des Marinekabinetts vertritt, definitiv zum Chef dieses Ressorts ernannt werden soll.

König Friedrich August von Sachsen wohnte am Mittwoch nachmittag der feierlichen Einweihung des König Albert-Museums und des neuen Stadttheaters in Chemnitz bei. Unter den Festteilnehmern befanden sich ferner auch die Minister Graf Dönhum von Esthadt, Dr. Beck und von Meiß. In der ersten Abendstunde reiste der König nach Dresden zurück.

Wiederum kam im Kreislaufe des Jahres mit dem 2. September nun zum 39. Male der Gedentag der gewaltigen Sedanschlacht. Auch diesmal ist dieser für den Werdegang des neuen Reichs und für das politische Geschick des deutschen Volkes so bedeutsame Erinnerungstag in zahlreichen Kreisen unserer Nation in wenn auch nur schlichter, so doch würdiger Weise gefeiert worden. Goffentlich wird es auch fernerhin so bleiben, denn es wäre im höchsten Grade zu bedauern, wenn eines Tages das Bewußtsein dessen, was Sedan für Deutschland und das deutsche Volk bedeutet, in deutschen Herzen ganz vergehen sollte.

Die Baukunst im Deutschen Reich hebt sich, namentlich auch in Berlin, wo im Juli 816 Baugesuche eingereicht wurden, gegen 674 im Vorjahre. Das klingt um so erfreulicher, wenn man hört, daß in England zurzeit nicht weniger als 291 000

Häuser leer stehen. Der Ansat wirtschaftlichen Aufschwunges ist in Deutschland unverkennbar. Daran kann uns auch der Umstand nicht irremachen, daß die gegenwärtige Leipziger Messe, bisher wenigstens, schwächer als in früheren Jahren besucht ist. Die beiden neuen Meßpaläste Leipzigs finden die Bewunderung der erschienenen internationalen Handelswelt.

Die deutschen Arbeiter werden mit noch größerem Eifer die Sammlungen für Schweden betreiben müssen, meint der „Vorwärts“, der gleichzeitig über nicht weniger als 87 000 M. quittiert, die allein bei der Berliner Gewerkschaftskommission für die streikenden schwedischen Genossen eingegangen sind. Gewiß eine achtungswürdige Opferfreudigkeit. Wo aber es sich um Opfer handelt, die auch der Arbeiterklasse für die Bedürfnisse unseres eigenen Deutschen Reiches angefallen werden, da jammert das Blatt über Volksausbeutung und völlige Verarmung der Arbeiterwelt.

### **Oesterreich-Ungarn.**

Das herausfordernde Auftreten der Tschechen in Niederösterreich ruft auf deutscher Seite eine immer stärkere Reaktion gegen die Annäherungen des Tschechentums hervor. Hierzu gehört es auch, daß fast alle Gemeindevorsteher Niederösterreichs übereingekommen sind, von nun ab jede Art von tschechischer Plakatierung zu unterlagen.

Die offiziellen Festlichkeiten in Innsbruck und Bregenz anlässlich der Hundertjahrfeier des Tiroler Freiheitskampfes von 1809 sind in Gegenwart des Kaisers Franz Josef glanzvoll und ohne störende Zwischenfälle verlaufen. Die irredentistischen Elemente Welschtirols suchten zwar durch ihr Fernbleiben von der Jubiläumsfeier einen Mißklang in sie zu bringen, doch erwies sich diese Absicht als verfehlt. Bemerkenswerterweise nahmen auch 2000 Schützen italienischer Zunge aus Südtirol an den Innsbrucker Festlichkeiten begeistert teil.

### **Frankreich.**

In den militärischen Kreisen Frankreichs erregt die Angelegenheit des in Chalons gestohlenen Maschinengewehres ein gewisses Aufsehen. Der Befreite Deschamps im 25. Artillerieregiment, der als der eigentliche Täter gilt, ist flüchtig geworden; drei angebliche Mitschuldige von ihm wurden verhaftet. Die Militärbehörde von Chalons führt die Untersuchung in dieser Affäre in größter Heimlichkeit.

### **Schweden.**

Der Generalstreik in Schweden verliert für das Ausland immer mehr und mehr an Interesse, obwohl sich der Zeitpunkt seiner Beendigung noch immer nicht absehen läßt. Soeben erst hat die schwedische Regierung erneut eine Vermittlung in dem Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt, betonend, die Ausstandsbeziehung sei nicht nur gegen die Unternehmer, sondern auch gegen die bürgerliche Gesellschaft überhaupt gerichtet.

### **Balkanhalbinsel.**

In Griechenland hatte die vorläufig beigelegte Kretafrage mit der Revolte in einem Teil des griechischen Heeres einen seltsamen Nachklang gefunden. Einen Augenblick schien es sogar, als wollte König Georg unter dem Eindruck dieser Vorgänge dem Thron entsagen, indessen hat er sich zuletzt entschlossen, in seinem hohen Amt noch auszuhalten. Die militärische Bewegung selbst hat einstweilen wieder abgeflaut, nachdem ihre Führer verschiedenes, u. a. auch die Zusage der Entfernung der Prinzen des Königshauses von ihren militärischen Posten und den Rücktritt des bisherigen Kabinetts Rhallis, erreicht haben. Auch hat sich das neue Ministerium Mabromichalis beilegt, den Hauptbeteiligten bei der Militärrevolte volle Amnestie zuzusichern. Ob die neue Regierung auch geneigt sein wird, der Hauptforderung des unzufriedenen Militärs, einer gründlichen Reorganisation des griechischen Heeres, zuzustimmen, das bleibt allerdings noch abzuwarten. Seltsam berührt es aber angesichts der genannten gegen die königlichen Prinzen gerichteten Forderungen der oppositionellen Militärpartei, wenn offiziöse Athener Meldungen versichern, die Bewegung im Heere habe keinerlei antidynastischen Charakter getragen! Uebrigens kann mit Genugthuung die Befundung friedlicher Absichten der neuen griechischen Regierung nach außen verzeichnet werden. Der griechische Gesandte in Konstantinopel gab auf der Pforte die Erklärung ab, das neue griechische Kabinett werde gleich seinem Vorgänger eine aufrichtig freundschaftliche Politik gegenüber der Türkei verfolgen.

Sultan Mohammed V. hat, begleitet vom Kronprinzen und von vier anderen Prinzen, sowie vom Großvezier und vom Marineminister, einen Ausflug nach Brussa an der kleinasiatischen Küste unternommen. Seit vielen Jahren ist dies das erste Mal, daß ein türkischer Sultan seine Residenz verlassen und eine kleine Reise angetreten hat. Die türkische Presse hebt denn auch die Bedeutung dieses Vorganges hervor.

### **Spanien.**

In Spanien geht die Verfolgung der Urheber und Hauptbeteiligten an der kürzlich revolutionären Bewegung in Barcelona und anderen Punkten des Landes noch immer fort. In den letzten Tagen wurden wiederum verschiedene Bürgermeister in der Provinz wegen ihrer angeblichen Verwicklung in die revolutionären Unruhen verhaftet. — Auf dem spanisch-marokkanischen Kriegsschauplatz fand ein neuer Angriff der Araber auf die spanischen Stellungen bei Sahabara, westlich von Melilla, statt. Die Spanier wiesen indessen den Angriff energisch zurück, wobei die Araber empfindliche Verluste erlitten haben sollen.

### **Marokko.**

Die Verhandlungen des Sultans Mulay Hafid mit den Führern der Riffarablen, behufs Einstellung der Feindseligkeiten der Riffleute gegen



Spanien haben bis jetzt noch keinen besonderen Erfolg gezeitigt. Mulay Hafid glaubte, daß die Gefangennahme des Roghi, des marokkanischen Thronprätendenten, Eindruck auf die Kiffabylen machen würde, weil der Roghi unter ihnen viele Anhänger zählte. Dies trifft aber nicht zu, und der Hauptführer der Kiffleute, Chady, hat bereits erklärt, er würde sich weder durch den Sultan noch durch irgendwelche Umstände beeinflussen lassen, ir-  
Friedensverhandlungen mit Spanien einzutreten.

### Asien

Die Verhandlungen zwischen Japan und China zur Beilegung aller japanisch-chinesischen Differenzen in der Mandschurei sind nunmehr, wie Reuter-Bureau zu melden weiß, in Peking zum Abschlusse gelangt. In dem betreffenden Abkommen sollen sich beide Mächte gegenseitige Zugeständnisse gemacht haben; es heißt, seine Unterzeichnung stehe in den nächsten Tagen zu erwarten.

### Sachsen

Dresden, 3. September. Se. Majestät der König wohnte gestern nachmittag dem Offizierspreischießen des 1. (Reib-) Grenadierregiments Nr. 100 bei und nahm später an dem gemeinsamen Abendessen des Offizierkorps im Kasino des Regiments teil.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg ist Donnerstag vormittag 11 Uhr 11 Min. in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Elterlein nach Rothenburg a. L. abgereist und trifft am 4. d. M. in Stuttgart ein, um der Einladung Sr. Majestät des Königs von Württemberg zur Teilnahme an der Kaiserparade am 7. d. M. daselbst zu folgen. Am 8. September wird dann Se. Königl. Hoheit der Prinz nach der Schweiz und Oberitalien weiterreisen und hierbei Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin-Mutter von Genua in Stresa einen Besuch abstatten. Am 19. September abends trifft Se. Königl. Hoheit wieder in Dresden ein, um am 20. und 21. d. M. am Kaisermandover des XII. und XIX. Armeekorps teilzunehmen.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Otto ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Bischofswerda, 3. September. Die Wahl des Herrn Stadtrat Hagemann, Grimmitzschau, zum Bürgermeister hiesiger Stadt, hat die Bestätigung des Herrn Kreishauptmanns erfahren;

über den Zeitpunkt des Antritts hier in ein bestimmter Termin noch nicht festgesetzt.

Bischofswerda, 3. September. Landtagswahl.) In den 2 Landtagswahllisten für unsere Stadt sind 1228 Wahlberechtigte eingetragen, von denen 558 eine Stimme, 273 zwei Stimmen, 122 drei Stimmen und 270 vier Stimmen haben.

Bischofswerda, 3. Septbr. Konzert im Schützenhaus. Anlässlich des Sedantages fand gestern abend im hiesigen Schützenhaus ein patriotisches Festkonzert statt. Unsere beliebte Stadtkapelle hatte es unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. Siertth unternommen, den Abend des glorreichen Tages musikalisch würdig zu feiern. Das Programm versprach eine vorzügliche Unterhaltung. Kompositionen wie Jubelouvertüre von C. M. von Weber, Intermezzo aus Cavalleria rusticana von P. Mascagni wurden ganz ausgezeichnet zu Gehör gebracht und fanden ehrlichen lebhaften Beifall. Auch besonders gut aufgenommen wurde die Ouvertüre aus Offenbachs Oper „Orpheus in der Unterwelt.“ Nachdem C. Kreuzers „Lied an der Weser“ so schön verklungen war, folgte als Glanzpunkt des Abends C. Berni's Schlachtenpotpourri, das in allen seinen Phasen uns im Geiste in die blutigen Kämpfe von 1870/71 versetzte und jubelnd den Sieg verkündete. Der hierauf folgende Beifall war ein so begeisterter, daß sich Herr Siertth zu einer Zugabe verstehen mußte. Das Resultat des gestrigen Abends war in allen seinen Teilen ein außerordentlich gutes. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig, was die Anwesenden aber doch nicht abhalten ließ, sich nach Schluß des Konzerts einem fröhlichen Längchen zu widmen.

Oberneukirch, 3. September. Von den 8 Bewerbern, 5 aus Oberneukirch und 3 aus Bischofswerda, welche sich für den Sparassenhausemannsposten gemeldet hatten, ging Herr Gänther aus der engeren Wahl hervor.

Bauzen, 3. September. Seine I. und I. Apostolische Majestät der Kaiser von Oesterreich haben allergnädigst geruht, Herrn Prof. Dr. Gräfe, Direktor der Landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bauzen und Kreissekretär des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für das Königreich Sächs. Markgrafschaft Oberlausitz, den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse zu verleihen.

Bauzen, 3. September. Das hiesige Regiment mit der dazu gehörigen Maschinengewehr-Abteilung verläßt die Garnison zu den Manövern am 8.

September in Chemnitz und Bauzen. Der 68. Infanterie-Brigade, die Maschinengewehr-Kompagnie, der Regimentsstab mit dem 2. Bataillon in einem Zuge ab hier vormittags 7 Uhr. Der Brigadestab und die Maschinengewehr-Kompagnie werden in Deberan entladen, der Regimentsstab und das 2. Bataillon fahren bis Jßha. In einem zweiten Sonderzug folgt das 1. und 3. Bataillon mittags 12,30 bis Jßha.

i. Großhartau, 3. September. Seit einigen Tagen hat hier ein Königl. Oberförster Wohnung genommen. Herr Oberförster Schulte aus der Gegend von Schwarzenberg hat in dem früheren Schauerschen Grundstück, direkt dem Bahnhof gegenüber, das bekanntlich der Staat angekauft hat, Einzug gehalten. Gewiß trägt die Anstellung eines selbständigen Pfarrers, eines Arztes seit dem 1. Januar dieses Jahres und nun der Einzug eines Königl. Oberförsters zur Hebung und Förderung unserer Gemeinde bei. — Am 1. September waren 20 Jahre vergangen, daß Herr Kantor Leonhardi das hiesige Kirchen- und Schulamt bekleidet, nachdem er am 24. Juni vorher einer Kirchen- und Schulprobe sich unterzogen hatte vor versammelter Kirchen- und Schulgemeinde.

S. Dresden, 3. September. Vom Gausabunde. Nach Schluß der vorgestrigen Versammlung, in der die Gründung einer Ortsgruppe Dresden des Gausabundes beschlossen wurde, wurde an den Präsidenten des Deutschen Gausabundes, Geh. Rat Rieler, folgendes Telegramm gesandt: „Die heutige, von 1500 Dresdener Bürgern besuchte Versammlung, welche begeisterungsvoll und einmütig die Begründung einer Ortsgruppe Dresden des Gausabundes beschlossen hat, sendet ihrem Präsidenten herzlichste Grüße in der Hoffnung auf ewiges Blühen, Wachsen und Gedeihen des großen Bundes. Kommerzienrat Collenbusch, Dr. Stresemann, W. d. R.“

S. Dresden, 3. September. Arbeiterschaft und Schnapsgenuss. Das Dresdener Gewerkschaftskartell hat eine bemerkenswerte Stellung gegenüber dem Alkoholgenuss eingenommen. In der letzten Versammlung wurde folgender Beschluss gefasst: „Das Gewerkschaftskartell für Dresden und Umgegend fordert alle Gewerkschaften auf, den auf früheren Gewerkschaftskongressen und Parteitagen zur Bekämpfung des Alkoholkonsums angenommenen Resolutionen größere Beachtung als bisher angedeihen zu lassen. Die weitere Belastung der Massenverbrauchsartikel durch die Reichsfinanzreform, durch die namentlich die Schnaps produzierenden Agrarier finanzielle Vorteile erreichen, gebietet jedem Gewerkschaftsmitglied für vollständige Einschränkung des Schnapskonsums unablässig weiter zu agitieren.“

Weerane. Die hiesigen Wirte hofften, daß die Brauereien ihnen entgegenkommen würden, wodurch hier eine Bierpreiserhöhung vermieden worden wäre. Da das nicht eingetreten ist, so nehmen die Wirte vom 1. September an für vier Zehntel Lagerbier 16 S und erhöhen die besseren Bierorten um 5 S für das Glas. — Ein unbekanntes junges Mädchen, das sich vom Zuge am Schlachthof hatte überfahren lassen, wurde noch lebend ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Die Wäsche ist mit E. K. gezeichnet. Kurz nach der Einlieferung starb das junge Mädchen infolge Schädelbruchs. Ein Strick und Bindfaden befanden sich in ihrer Tasche. — „Das Tanzen der Damen mit Gut ist verboten!“ Plakate mit dieser oder ähnlicher Aufschrift haben fortan auf Rathsverfügung die Saalbesitzer in ihren Tanzlokalen aufzuhängen. Auf diese Weise will man den vielfach vorgekommenen Unglücken mit den langen Süt nadeln vorbeugen.

### Der „Zeppelin III“ auf der Rückfahrt.

Schneller als man es nach den Vorgängen der letzten Tage eigentlich erwarten durfte, sind die Reparaturarbeiten an dem havarierten Luftschiff auf dem Felde bei Büßig beendet worden. Und bereits am Mittwoch abend konnte der „Zeppelin III“ die Rückfahrt nach Friedrichshafen antreten. Da das Luftschiff mit ungleichen Propellern fuhr und überhaupt, was nie vergessen werden darf, ohne Probefahrten den Flug nach Berlin unternehmen mußte, so war es verständlich, daß von vornherein erklärt wurde, daß in Nürnberg — wahrscheinlich zur Ergänzung des Wasserballastes — eine Zwischenlandung beabsichtigt sei. Daß sie nicht nötig und daß Nürnberg ohne Aufenthalt passiert worden ist, darf als Beweis dafür gelten, daß man im „Zeppelin III“ mit den Bordmitteln sehr behälterisch umgegangen und im allgemeinen wohl



Der Kaiser, die Kronprinzessin und Prinzessin Eitel Friedrich auf dem Paradeplatz.



Vorbeimarsch der Infanterie

### Die Herbstparade in Berlin.

Der Kaiser hielt bei kaltem, doch sonst günstigen Wetter die Herbstparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde ab. General von Löwenfeld kommandierte. Die Truppen waren feierlich angetreten, die Hosen in den Stiefeln. Darum fehlten Gaarbüschel, die Adler der Kürassierhelme und die historischen Garbemützen. Den Schluß der defilierenden Truppen bildete das Eisenbahn-Regiment samt dem Luftschifferbataillon, letzteres unter Major Groß. Der Kaiser, der soeben erst von Swinemünde eingetroffen

war, begrüßte die anwesenden Fürstlichkeiten. Die Kaiserin samt den Prinzessinnen wohnte im sechspannigen Wagen der Parade bei. Der zweite Vorbeimarsch erfolgte in Regimentskolonne. Die Kavallerie defilierte im Galopp. Nach der Kritik führte der Kaiser die Feldzeichen unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Königl. Schlosse zurück. Am Nachmittag folgte Parade auf dem u. a. der Großherzog von Oldenburg teilnahm. 10.45 Uhr reiste der Kaiser wieder nach Swinemünde ab.



mit der brennenden Steuerung allein ausgenommen ist.

Ueber die Rückfahrt des Luftschiffes ist im einzelnen folgendermaßen zu berichten: Die Abfahrt von Hülzig ist, wie wir schon in unserer gestrigen Auflage meldeten, Mittwoch abend 1/2 11 Uhr erfolgt. Um 2 1/2 Uhr passierte das Luftschiff Bitterfeld, um 2 3/4 Uhr Delitzsch, um sich dann Leipzig zuzuwenden.

In Leipzig kam „Zeppelin III“ 4.15 Uhr in Sicht. Er hatte schwer mit dem starken Südwestwind zu kämpfen. Trotzdem näherte es sich seitlich gegen den Wind gerichtet, dem von Feuerwehrlenten mit Magnesiumfackeln erleuchteten Rathaussturm. Die Feuerwehrlenten wurden jetzt an die Südseite des Turmes geschickt. Mit diesem Augenblick, als man von der Straße aus die Bewegung auf dem Turm bemerkte, brach unten überall ein brausender Jubel aus. Auch dort hatte man also jetzt das Luftschiff bemerkt. In dem Augenblick, als man von den Gondeln des Luftschiffes bemerkte, daß vom Turm aus das Luftschiff gesichtet worden war, wandte es seinen Kurs ganz nach Westen und fuhr in der Richtung nach Plagwitz davon. Ueber Plagwitz drehte das Luftschiff abermals gegen den Wind und fuhr nun, scheinbar mit wesentlich gesteigerter Geschwindigkeit, nach Südwesten in der Richtung Dvenfau—Zeit weiter.

Die Fahrt von Leipzig bis Nürnberg ist verhältnismäßig schnell vor sich gegangen. Das Luftschiff wurde gesichtet 6.15 Uhr in Pegau, 6.55 Uhr in Zeitz, 7.45 Uhr in Gera, 8.15 in Weida, 9 Uhr in Greiz, kurz nach 9 Uhr in Grimmitzschau und Falkenstein, 9.20 Uhr in Plauen, 10.20 in Hof, 11.30 Uhr in Nürnberg und 1 Uhr in Bayreuth. Gegen 1/2 4 Uhr wurde das Luftschiff in Nürnberg gesichtet.

Eine Landung in Nürnberg, wie sie ursprünglich beabsichtigt war, ist nicht erfolgt. Die aus Nürnberg gemeldet wird, schwebte das Luftschiff um 4 Uhr über der Stadt. Es fuhr in voller Fahrt über die Dugendteiche und den Landungsplatz hinweg, während die Insassen der Gondel Klücher und Hüte schwenkten, den aufjubelnden Menschenmassen entgegen. Auf der Burg, auf den freien Plätzen, auf den Dächern und Türmen, überall jauchzten die Einwohner Nürnbergs dem Luftschiff entgegen, das in schneller, tadelloser Fahrt die Stadt passierte und elegant in südwestlicher Richtung auf Schwabach zu entschwand. Alle vier Propeller arbeiteten tadellos.

Um 4.15 Uhr erreichte das Luftschiff Schwabach, um 4.50 Uhr Sungenhausen. Von hier aus schlug das Luftschiff eine direkte südöstliche Richtung ein und passierte 5.25 Uhr Onokheim, die Stelle der ersten Zwischenlandung auf der Einfahrt nach Berlin. Rördlingen wurde um 5.50 Uhr erreicht. Das Luftschiff fuhr hier mit bedeutender Geschwindigkeit, die auf 40 Kilometer in der Stunde geschätzt wurde. Die Richtung der Fahrt ging auf Ulm zu. „Zeppelin III“ hat also genau die Strecke innegehalten, die er in umgekehrter Richtung auf seiner Einfahrt passierte.

Weiter wird gemeldet: Um 7 1/2 Uhr abends die Stadt. Die Glocken des Rathhauses wurden geläutet. Die Spitze des Turmes war bengalisch beleuchtet.

Dibersach, 2. September. „Zeppelin III“ hat um 8 Uhr 25 Minuten die Stadt passiert.

Friedrichshafen, 2. September. Das Luftschiff „Zeppelin III“ ist nach einer ununterbrochenen Fahrt von 22 1/2 Stunden um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und um 9 Uhr 40 Minuten nach glatter Landung in die Halle gebracht worden.

Friedrichshafen, 3. September. Als das Luftschiff „Zeppelin III“ gestern abend etwa zum 4. Teile in die Reichsballehalle eingelaufen war, brachte Graf Zeppelin ein Hoch auf die wackere Besatzung aus. Beim Verlassen der Gondeln überreichte der Graf dem Oberingenieur Dürr einen großen Lorbeerkranz und jedem einzelnen Mitglied der Besatzung einen Blumenstrauß. Als Johann Graf Zeppelin mit den Mannschaften im Rotorboot nach Friedrichshafen zurückkehrte, hielt er sich vollständig im Hintergrunde und ließ seinen Leuten den Vortritt, wodurch es kam, daß das Publikum den Grafen vergeblich suchte und die ihm zugebachten Ovationen der Mannschaft darbrachte. Heute werden die letzten Vorbereitungen für den morgigen Besuch des Reichstags und des Bundesrats getroffen und alle Anlagen der Luftschiffbau-Gesellschaft zu feierlichem Empfang in Stand gesetzt. Die Abfahrt der Pressedirektor findet morgen vormittag von Friedrichshafen aus bereits um 11 Uhr 15 Minuten auf dem babilonischen Dampfer „Stadt Meerburg“ statt, auf dem sich eine Musikkapelle befindet. Die beiden anderen für die Gäste vorgesehenen Dampfer „Friedrichshafen“ und „Nürnberg“ verlassen den Hafen erst um 11 Uhr 40 Minuten, weil zuvor noch der Anschlag aus Lindau abgewartet werden muß. Heute empfängt Graf Zeppelin eine Deputation aus München, die ihm den Ehrenbürgerbrief überreichen wird.

#### Der Besuch des Reichstags und des Bundesrats in Friedrichshafen.

Der Besuch der Reichstagsmitglieder in Friedrichshafen findet nicht, wie verschiedentlich gemeldet wird, am 6. September statt, sondern — vorausgesetzt, daß keine weiteren Unglücksfälle sich ereignen — wie von vornherein festgesetzt, am 4. September. Alle Dispositionen sind für den 4. September getroffen. Von den Reichstagsmitgliedern werden 228 an dem Besuch teilnehmen. Mit dem Bundesrat und den sonstigen Ehrengästen rechnet man mit einer Gesamtteilnehmerzahl von etwa 370 Personen. Am 5. September findet mit dem Bundesrat gemeinschaftlich im Inselhotel in Konstanz ein Festessen statt. Auf die verschiedenen Fraktionen verteilen sich die Besucher wie folgt: Zentrum 68, Konservative 31, Reichspartei 14, Nationalliberale 35, Sozialdemokraten 17, Reformpartei 3, Freisinnige Volkspartei 15, Wirtschaftliche Vereinigung 12, Freisinnige Vereinigung 10, Polen 9, Volkspartei 5, fraktionslose Reichstagsmitglieder 9.

#### Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Kiel, 3. September. Während der in Verbindung mit dem Attentatsfall in der Wert-unterschlagungsache verhaftete Hilfssekretär Kalberg wieder freigelassen wurde, weil der gleichfalls verhaftete Aktuar Candenberg in Haft, da der Verdacht gegen ihn weiter besteht.

Kassel, 3. September. Die Zahl der amtlich gemeldeten Typhuserkrankungen betrug vorgestern 170. Der Landrat warnt die Bevölkerung vor der Verwendung von Kuhwasser, da im Flusse gleichfalls Typhusbazillen gefunden wurden.

Köln, 3. September. Der Pionierschuppen in Köln-Deutz, in dem gestern abend Feuer ausbrach, ist bis auf die Umfassungsmauern vernichtet worden. Mehrere Dachstühle der angrenzenden Häuser wurden von den Flammen ergriffen und teilweise zerstört. Man nimmt an, daß der Brand durch Spielen von Kindern mit Feuerzeug entstanden ist.

Köln, 3. Septbr. Die der Berliner Korrespondent der „Köln. Btg.“ erfährt, betrug die Ausbeute der Deutschen Diamantengesellschaft auf dem Hinterlande der Pringenbucht jetzt im Abbau befindlichen Feldern im Monat August 8000 Karat.

München, 3. September. Bei einer Besteigung der Zugspitze bemerkte der Bergsteiger Lutz aus Untergrainau, wie einer von den drei Herren, die ihn begleiteten, plötzlich abstürzte. Er richtete sich rasch auf, so daß er den sich Ueber-schlagenden, einen Münchener Mediziner, auffangen konnte. Während dieser nur leichte Abschürfungen davontrug, erlitt der Bergführer durch die Gewalt des Anpralles erhebliche Verletzungen.

Man mußte dem Retter einen kunstgerechten Verband anlegen und ihn zu Tal bringen.

Rotterdam, 3. September. Die Oberpflegerin der Cholerafranken in den Baracken ist plötzlich gestorben.

Utrecht, 3. September. Auch in Utrecht ist ein Cholerafall vorgekommen. Die Frau eines Schiffers aus Rotterdam ist gestern hier gestorben. Der bakteriologische Befund ergab Cholera.

Paris, 3. September. Das Hotel de Rouen in der Conventstraße, ein Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, in dem sich die Nationaldruckerei zurzeit befindet, soll, wie der „Figaro“ meldet, nicht abgerissen, sondern renoviert und zur Erweiterung des Staatsarchivs benutzt werden.

Paris, 3. September. Die Morgenblätter melden: Etwa 30 Camelots du Roy unter Führung von A. de Sarte erschienen gestern auf den Luxembourg-Platz, eine Strohkrone beleidigender Aufschrift tragend, die sie beim Denkmal Scheurer-Käufners niederlegen wollten. Als die Polizei erschien, flüchteten die Royalisten. Ihr Führer wurde mit einem Polizeileutnant, dem er entgegengetreten war, handgemein. Er wurde verhaftet. Später sammelten sich die Camelots du Roy in großer Zahl vor dem Polizeikommissariat, um ihren Genossen zu befreien. Ein heftiger Zusammenstoß erfolgte zwischen den Camelots und einer Gruppe republikanischer Studenten, bei dem Stockschläge ausgeteilt wurden. Es wurden 30 Verhaftungen vorgenommen, von denen 12 aufrechterhalten worden sind.

Kopenhagen, 3. September. Bei dem günstigen Winde wird die Ankunft des Dr. Cool auf der hiesigen Rhebe möglicherweise schon heute erwartet. Der Vorstand der Kgl. Geographischen Gesellschaft wird ihm entgegenfahren. Die Regierung schickt ein Torpedoboot aus, um den Grönlanddampfer, an dessen Bord sich Cool befindet, nach Kopenhagen zu geleiten. In der Stadt wird ein feierlicher Empfang vorbereitet.

Sébastopol, 3. September. Das Marine-militärgericht verhandelte gestern in der Angelegenheit des Zusammenstoßes des Unterseebootes „Kambala“ am 12. Juni mit dem Panzerschiff „Kostiklaw“ im hiesigen Hafen, bei dem der Chef der Unterseebootabteilung Kapitän Bjelikow, 2 Deckoffiziere und 17 Matrosen ertrunken sind. Das Gericht sprach den Kommandeur Sapsai des Panzerschiffes frei und verurteilte den Kommandeur Aquilanow des Unterseebootes zu einer Festungshaft von sechs Monaten und Kirchenbuße.

Santiago de Chile, 3. September. Der frühere Kanzlist der deutschen Gesandtschaft Bedert, der im Februar d. J. den chilenischen Diener der Gesandtschaft ermordete und Feuer an das Gesandtschaftsgebäude legte, ist zum Tode verurteilt worden.

Dresden, 3. September. Prognose der Kgl. sächs. Landeswetterwarte für den 4. September: Ruhig, heiter, wärmer, trocken.

**Vorausichtliche Bitterung.**  
Sonntag, 4. September.  
Anfänglich ziemlich heiter, trocken, kühle Nacht, Tag etwas wärmer. Später zunehmend bewölkt und Regenschauer doch bleibt es in den südlicheren und östlichen Teilen an diesem Tage noch meist trocken.

## Unübertroffen als Ersatz für beste Butter



sind die seit Jahrzehnten bei allen Hausfrauen rühmlichst bekannten Van den Bergh'schen Margarine-Erzeugnisse,

da sie sowohl zum Backen, Braten und Kochen, als auch zum Bestreichen des Brotes beste Naturbutter vollwertig ersetzen. Eine geradezu sprichwörtliche Beliebtheit erwarben sich infolge ihrer großen Vorzüge die beiden in Tausenden von Familien eingeführten Marken:

## Vitello und Cleverstolz.

Ebenso beliebt als Ersatz für Schmelzbutter ist die Schmelzmargarine-Marke:

### „Ehrendiplom“

Das mit „Ehrendiplom“ zubereitete Gebäck ist von feinstem Geschmack und bleibt tagelang frisch und mürbe.

Die Van den Bergh'schen unübertroffenen Margarine-Erzeugnisse sind in allen besseren Lebensmittelgeschäften stets frisch erhältlich.



**Restaurant Waldschlösschen.**  
Sonntag, den 5. September:  
**Ernte-Fest.**  
ff. Kaffee  
u. selbstgebackenen Kuchen.  
Es laden ergebenst ein  
Th. Ringer und Frau.

**Gasth. z. Linde, Frankenthal.**  
Sonntag, den 5. September:  
**Ernte-Fest,**  
wobei ich mit Kaffee und Kuchen  
bestens aufwarten werde.  
Von nachm. 3 Uhr an:  
**Gr. Schaukel - Belustigung.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Hermann Leuner.**  
Abends 9 Uhr: **Gr. Illumination.**

**Gasthof Medewitz.**  
Sonntag, den 5. September,  
von nachmittags 5 Uhr an:  
**Ernte-Fest**  
und  
**Ballmusik,**  
ff. Kaffee und Kuchen.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Rich. Winkler.**

**Erbgericht Großhühnen.**  
Sonntag, den 5. September:  
**Ernte-Fest**  
u. **Ball-Musik,**  
wozu freundlichst einladet  
**Gust. Reichert.**

**Gasthof Nieder-Burkau.**  
Morgen Sonntag:  
Starkbesetzte  
**Ball-Musik,**  
wozu ergebenst einladet **E. Katzer.**

**Erbgericht Schmölln.**  
Morgen Sonntag:  
Starkbesetzte  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Paul Grosse.**

**Gasthof Gauzig.**  
Morgen Sonntag:  
Schneidige  
**Ballmusik,**  
Langban: 10 Stück 60 Pfg.  
Freundlichst ladet ein  
**Richard Nitzschmann.**

**Erbgericht Schönbrunn.**  
Sonntag, den 5. September:  
**ERNT-FEST,**  
von nachm. 4 Uhr ab:  
**Ballmusik,**  
Freundlichst ladet ein **H. Schöffig.**

**Kyffhäuser**  
Großbarthau.  
Morgen Sonntag:  
Starkbesetzte  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Otto Dachselt.**

**Gasthof z. Erholung, Demitz-Thumitz.**  
Sonntag, den 5. September, von nachm. 3 Uhr an:  
**Vogelschießen mit Schnepfern,**  
verbunden mit **Bratwurst-Schmaus.**  
ff. selbstgebackene Pfannkuchen.  
Von nachm. 6 Uhr an:

**Starkbesetzte BALL-MUSIK,**  
wozu ergebenst einladet **Paul Beyer.**  
**Gasthof Demitz-Thumitz.**  
Sonntag, den 5. September, von nachm. 8 Uhr an:  
**Starkbes. Ball-Musik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Moritz Knoch.**

**Erblehngericht Uhyst a. T.**  
Sonntag, den 5. September:  
**Ernte-Fest,**  
von nachm. 4 Uhr an:  
**Starkbesetzte BALL-MUSIK,**  
wozu ergebenst einladet **E. Hahn.**  
**Große Karussell- und Schaukel - Belustigung.**

**Erbgericht zu Bühlau.**  
Sonntag, den 5. September:  
**Erntefest und abends Ballmusik,**  
wobei mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens auf-  
warten wird und wozu ergebenst einladet **R. Steglitz.**

**Rad - Rennen**  
zu Dresden (Plofenhauerstraße).  
Sonntag, den 5. Septbr., nachm. 1/4 Uhr.  
Preis der Stadt Dresden,  
Stunden - Rennen mit Motorführung.  
Es starten:  
**Walthour** Bobby, **Günther** Peter  
Atlanta, Köln.  
**Salzmann** Bruno, **Scheuermann** Richard  
Heidelberg, Breslau.  
Außerdem 25 Kilom. - Fahren derselben Fahrer und Flieger.  
Rennen für Berufsfahrer (Haupt-, Vorgabe- und Tandem-Fahren).  
Einlaß 1/2 3 Uhr. Anfang 1/2 4 Uhr.

Wein  
**großes Lager**  
in Wäsche, Krawatten,  
Hüten, Stoffen, Arbeits-  
hosen, Galanterie- und  
Schuhwaren, sowie Herren-  
und Damenschirmen  
erlaube ich mir in empfehlende  
Erinnerung zu bringen.  
**J. Focke,**  
Bischofswerda, Georgstr. 1.

**Vollmilch,**  
haltbar und fettreich, jed. Quantum  
p. sofort oder später für Dresden.  
Reisf. gesucht. Off. unt. E. T. 974  
„Invalidendank“ Dresden erb.

Gute, billige, beste  
**Fahrräder,**  
Mod. 1909-10.  
Infolge vorgerückter Saison und  
der noch abzunehmenden Fahrräder  
lt. Abjchluß d. J. verlaufe ich Original-  
und Spezial-Schlafträder 09 zu ganz  
Ausnahmepreisen. — Hauptvertrieb  
der **Alt.-Gef. Schlaftr. Dresden**  
seit über 20 Jahren.  
**Fritz Zeller, Bretznig.**  
Mech. Werkstätte.  
Telephon 43.

**Kleine freundl. Stube,**  
Kammer, Keller und Bodenraum, ist  
sofort oder später beziehbar, zu ver-  
mieten. **Dresdnerstr. 12.**

**Erbgericht zu Bühlau.**  
Sonntag, den 5. September:  
**Ernte-Fest und Ball-Musik,**  
wozu ergebenst einladet  
**G. Gottlibber.**

Von nachmittags 3 Uhr an:  
**Hauptversammlung**  
des **Turnvereins zu Bühlau.**  
Freibier.  
Neuanmeldungen werden entgegen-  
genommen.

**Königl. Sächs. Militärverein Bischofswerda.**  
Sonabend, den 4. September,  
abends 1/9 Uhr:  
**Monats - Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.  
1 Stunde vorher  
**Vorstands - Sitzung.**

**Turnverein Bischofswerda.**  
Heute Sonabend:  
**Monats-Versammlung**  
Sonabend, den 11. September:  
**Rekruten - Abschiedsfeier**  
auf dem **Butterberg.**  
Abmarsch 8 Uhr von der Turnhalle.  
Der Vorstand.

**Kgl. Sächs. Militärverein Demitz-Thumitz.**  
Sonntag, den 5. September d. J.:  
**Prämien - Schießen.**  
Abfahrt 12,45 nach Bischofswerda.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand.

**Kgl. Sächs. Militärverein zu Uhyst a. T.**  
Sonntag, den 5. September,  
nachmittags 1/4 Uhr:  
**Hauptversammlung**  
und **Sedan - Feier.**  
Bzüglich der photogr. Aufnahme ist  
das Erscheinen sämtlicher Kameraden  
bringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Schiessverein zu Putzkau.**  
Sonntag,  
den 5. Sept., nachm. 3 Uhr.  
Der Vorstand.

**Frisch marinierte Heringe**  
in bekannter Güte empfiehlt  
**Arthur Preusche, am Markt.**

**Frisch geräucherte und marinierte Heringe**  
empfiehlt  
**J. Schindler,**  
Kamenzstr. 5.

**Inst. Fabrikarbeiter sucht Schlafstelle**  
zum Alleinbewohnen. Offerten unter  
**A. Z. 9** an die Exp. d. Bl. erbeten.



## Die Zentralorganisation des deutschen Handwerks und der Hansa-Bund.

Der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat eine Rundgebung über seine Beziehungen zum Hansa-Bund beschlossen, wonach der Zentral-Ausschuß „den festen Zusammenschluß aller mittelständischen Kreise des deutschen Volkes in einer großen Organisation ohne Unterschied der einzelnen Erwerbszweige zur Wahrung der gemeinsamen Interessen für unbedingt geboten erachtet.“ Nach den vorliegenden präzisen Erklärungen von Seiten der Leitung des Hansa-Bundes“ sieht der Zentralausschuß, wie er weiter erklärt, die „Grundlage für eine solche Organisation im Hansabund als gegeben an. Er ist daher der Meinung, daß gerade das deutsche Handwerk die ihm dargebotene Hand nicht zurückweisen, sondern vielmehr auf Grund seiner eigenen Organisation und in Beibehaltung derselben die den gesamten mittelständischen Erwerbsgruppen gemeinsamen Interessen Schutler an Schulter mit dem Hansabund vertreten sollte.“ Der ausführlichen Begründung dieser Ansicht, die in den Innungsorganen veröffentlicht werden wird, entnehmen wir Nachstehendes: „Der Zentralausschuß hat sich davon überzeugt, daß die Arbeit des Hansabundes auf Grundlage seines veröffentlichten Programms allen im Bunde vertretenen Erwerbsgruppen nicht am letzten dem Handwerk, zu Gute kommen muß, da bei der Zusammensetzung der Leitung und der Verwaltung des Bundes den Interessen aller Erwerbsgruppen, auch denjenigen des Handwerks, Rechnung getragen wird. Der Bund will nach seinen Satzungen nicht die Vertretung wirtschaftlicher oder sozialer Sonderinteressen oder Sonderforderungen übernehmen, auch nicht in den Tätigkeitsbereich der zum Schutze solcher Sonderinteressen oder zur Vertretung solcher Sonderforderungen bestehenden Vereinigungen und Verbände eingreifen; er lehnt es sogar ausdrücklich und unzweideutig ab, deren Aufgaben zu übernehmen oder sie in ihrer Tätigkeit irgendwie zu beschränken. Wir weisen schließlich noch insbesondere darauf hin, daß es gerade in dem gegenwärtigen Moment, da die Gesetzgebung wieder einmal rücksichtslos über die Interessen des Handwerks hinweggegangen ist, doppelt notwendig erscheint, die Reihen des gesamten Mittelstandes zu schließen und dahin zu streben, daß das Handwerk seine besondere Organisation immer mehr und mehr ausbaut und auf Grund derselben sein Gewicht im Verein mit den verwandten Erwerbsgruppen in die Waagschale werfe. Wenn es gelingt, für die be-

sonderen Interessen des Handwerks eine lückenlose Organisation im Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands zu schaffen und daneben sowohl in der Deutschen Mittelstandsvereinigung wie im Verein mit derselben im Hansabund die gemeinsamen Interessen einer alle Schichten von Gewerbe, Handel und Industrie umfassenden Organisation nachdrücklich vertreten zu sehen, dann dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß auch der für das Gedeihen des Vaterlandes so unendlich wichtigen Mittelschicht des deutschen Volkes und in ihr als einem ihrer kräftigsten Glieder, dem deutschen Handwerk, noch einmal bessere Tage kommen werden.“

## Sachsen.

**Bischofswerda, 3. September.** Eine ausgeprochen herbstliche Signatur hat seit dem letzten Wettersturz die gesamte Natur angenommen. Es ist rau geworden, böige Winde wühlen in dem Laub der Bäume, dazu die von Tag zu Tag leerer werdenden Feldfluren. Es ist alles in raschem Niedergange begriffen. Bald werden wir uns wieder vor den Toren der langen Wintersaison befinden, die uns wieder hineinführen in das Meer geselliger Vergnügungen, für die schon jetzt die mannigfachen Zurüstungen anheben, die zugleich auch den großen Wechsel in der Bekleidungsfrage und anderen Dingen, den großen Saisonwechsel mit sich bringen. Mit der raschen Abnahme der Tage ist auch das Jahr in raschem Niedergang begriffen.

**Bischofswerda, 3. Septbr. (Im Manöver!)** Einen schönen Krieg, der von den Soldaten in spannender Erwartung begrüßt wird, bildet das Manöver. Die anstrengenden Dienstwochen in Reich und Glied erfahren eine angenehme Unterbrechung durch die Übungen im Gelände. Schon das Ausmalen des neuen, ungewohnten Lebens beschäftigt die Soldaten lange vorher, und die alten Mannschaften, die bereits einmal mit dabei gewesen sind, werden kaum fertig mit dem Erzählen alles dessen, was sie erlebt haben. Und nun bricht der Tag des Ausrückens endlich an. Unter klingendem Spiel und dem Absingen fröhlicher Lieder marschieren das Regiment nach dem Schauplatz seiner künftigen Wirksamkeit. Die Mahlzeiten werden meist im Freien zubereitet. Dabei gibt's allerhand Spaß, Scherz und lustige Unterhaltung. Wie Helden werden die schmucken Krieger in des Königs Hof von der Dorfbewölkerung angestaunt; manches Mädchenauge blickt ihnen freundlich nach und mancher rosig Mund plaudert gern mit den Män-

nern vom Regiment in dienstfreien Stunden. Einen besonderen Reiz übt auch das Hinaktivieren aus. Unter freiem Himmel zu schlafen, das ist doch etwas ganz anderes und unvergleichlich Schöneres, als in der Kaserne die Nacht zu verbringen. Da lacht der Vollmond durch die dunklen Bäume, und die milde Sommerluft flüstert den Schlummernden sanfte Weisen zu. Aber nicht nur zum Vergnügen ist ein Manöver da. Es ist vor allem die Zeit ernster Arbeit. Da gilt es zu zeigen, ob Lüchlichkeit, strammer Gehorsam und Ausdauer fest in den Mannschaften sitzen, und der Kampf selbst mit dem markierten Feind bietet so viel Interessantes und Anregendes, daß jeder einzelne Soldat den Zauber der herrlichen Manöverzeit mitempfindet. Auch die Einquartierung bietet manches Angenehme. Die Bauern verwöhnen ihre Soldaten so viel sie können und sehen ihnen reichlich Speise und Trank vor. Erinnerungen aus den Rekrutenjahren werden von dem Quartiergeber wieder aufgefrischt, er erzählt stolz von dem Regiment, bei dem er vor so und so viel Jahren gestanden hat, und fragt mit Interesse nach ehemaligen Kameraden. Den Offizieren bringen die Wochen meistens neben dem Dienst Unterhaltungen schönster Art. Man feiert die flotten Marschhöfe auf den Rittergütern und bei den Sonorationen nach Gebühr, veranstaltet ihnen zu Ehren wohl auch ein Länzchen oder eine Landpartie und macht es ihnen möglichst angenehm. Küche und Keller bieten das Beste. Gemütliche Plauderstündchen gibt's täglich. Besonders die junge Damenwelt möchte am liebsten, daß solche selige, fröhliche Manöverzeit ewig dauern würde!

**Preisrückgänge für Brot und Mehl.** Eine sehr erfreuliche Tatsache, die aber nur eine notwendige Folge des vorhergegangenen Hinaufschraubens der Preise für diese beiden wichtigsten Lebensmittel bedeutet, eine kleine Verbilligung des Brotes und Mehles, ist teilweise eingetreten. Vorherhand dürften sich die Preise verschiedentlich für Mehl um 1 bis 2 Pfg. pro Pfd. und für Brot um  $\frac{1}{2}$  Pfg. ebenfalls pro Pfund ermäßigen. Wenn das auch noch nicht gerade viel zu nennen ist, so wird schon dieser kleine Preisrückgang sicherlich in allen Familien angenehm empfunden werden.

**Dresden.** Bei der Dresdener Sparkasse wurden im Jahre 1908 laut erschienenen Verwaltungsbericht 33 694 024 Mk. in 436 479 Posten eingezahlt und 35 170 188 Mk. in 294 957 Posten zurückgezahlt, so daß der Gesamtumsatz in 731 436 Posten 68 864 212 Mk. betragen hat. — Die städtische Gasanstalt in Reich ist bekanntlich in den letzten Jahren ganz wesentlich ver-

## Wanderung über den Mönchswalder Berg nach der Reitschener Schanze.

Skizze v. St.-A.

(Nachdruck verboten.)

Wir wanderten nun auf dem Ramme weiter westwärts. Eine Strecke ging's bergan bis nach 10 Minuten der Weg auf der Bergebene dahinführte, vorüber an einer malerischen Felsgruppe, die auf dem Rücken des Berges aufgebaut ist. Die östliche Kuppe wird im Volksmunde als Teufelskanzel bezeichnet. Wir erstiegen selbige. Oben bemerkte man eine flache Vertiefung von der Größe eines mittleren runden Tisches. Ob von Menschenhänden oder von der Rutter Natur selbst hergestellt, konnten wir nicht entscheiden. Wenn man aber an den Namen dieses eigenartigen Felsgebildes denkt, darf man wohl mit Recht folgern, daß in früheren Zeiten diese Felsgruppen in kultureller Beziehung eine gewisse Bedeutung gehabt haben. Wird doch auch erzählt, daß unter diesen Felsen und in der Nähe derselben Schätze vergraben worden wären; dann sei daran erinnert, daß nur eine Viertelstunde nordwestwärts von hier der Soraer Bicho liegt. Auf diesem sind wiederholt Urnen gefunden worden und diese Fundstätte daselbst nennen die Bewohner der Umgegend heute noch „den alten Kirchhof“.

Wir haben also ganz wahrscheinlich in dem eigenartigen Felsgebilde der Teufelskanzel eine altheidnische Kultusstätte, einen Opferherd vor uns. Bei aufmerksamer Beobachtung bemerkt man auch, wie im weiten Bogen ein flacher Steinwall die Teufelskanzel umgibt. Dann reihen sich gegen 20 Meter westwärts an die Teufelskanzel gradartig Felsen an Felsen, die wie eine riesen-

große Mauer aufgebaut erscheinen. — Von der Teufelskanzel aus schweift der Blick hinaus in die Ebene zwischen Baugen und Weihenberg, überschaut also einen großen Teil der Wendei. — Wo die Bergkette, welcher der Mönchswalder Berg angehört, im Westen ihr Ende erreicht, liegt hoch oben das bescheidene Dörfchen Sora. Oberhalb desselben, wo der Weg den Wald verläßt, hat man einen herrlichen Ausblick. Wir waren geradezu überrascht und haben wohl gegen eine halbe Stunde in Andachtversunken hier oben gestanden. Ein schöneres Landschaftsbild, wie sich von hier oben aus dem Wanderer erschließt, ist wohl nicht gleich wieder zu finden. Nach Osten hin ist allerdings der Blick durch den aufragenden Wald gehemmt. Am Westfuße der Bergkette, unten im Tale, liegt der freundliche Ort Arnsdorf mit seinem schmucken Rittergut, einer Festung des Herrn Frieß in Rirschau. Nach Westen zu reißt sich nun Dorf an Dorf, jedes umrahmt von schönen Fluren, von Feld, Wiese und Wald. Heraus grüßt aus dieser Richtung Gaußig mit seinem stattlichen Park und Schlosse. Aus größerer Entfernung winkten der turmgekrönte Klosterberg bei Demitz-Thumitz und der Butterberg bei Bischofswerda, etwas nordwärts von ihm der Bohlaer Berg, hinter diesem der Zaucher bei Uhsst. Nach Norden zu fällt der Blick in die Gegend um Baugen und Kloster Marienstern. — Der nächste Nachbar nach Süden zu ist der Arnsdorfer Bicho oder der Belzberg, an dessen Nordabhang Mauerreste zu sehen sind, die nach der Volkslage und wie die Leute von Arnsdorf und Dretschken (s. B. der 80jährige Wustmann in Dretschken!) allgemein erzählen, von einem ehemaligen Kloster oder Schlosse herrühren sollen.

Sinter dem Arnsdorfer Bicho dehnt sich der Dahrner Berg, auch Weisaer Höhen genannt, aus. Zwischen ihm und dem Belzberge liegt eine weite

Aue, die sich von Wiltzen bis fast nach Bischofswerda erstreckt, in welcher sich die Ortschaften, Lautewalde, Ober- und Niederneukirch und Pustau ausbreiten. Fast vier Stunden lang kann man ununterbrochen in Häuserreihen marschieren. Die Richtung nach Neukirch zu ist gekennzeichnet durch einen einzelstehenden Baum auf dem Lämmerberge. Hinter dem Lämmerberge ragt der Baltenberg mit seiner walddreichen Umgebung hervor.

Wir wanderten nun durch das Dörfchen Sora, das jetzt nur noch 31 Einwohner zählt. Einige Häuser stehen leer und sind zum Teil verfallen. Durch die Lücken im Strohdach scheint die Sonne herein. Nur sechs Häuser sind bewohnt. — Der kleine Dorfsteich war völlig ausgetrocknet. Im Dorfe herrschte eine unheimliche Stille. Wir sahen einen einzigen Bewohner, der damit beschäftigt war, einen Graben zu heben. Sora ist ein idyllisch gelegenes Gebirgsdörfchen, und sicherlich dürfte ihm noch eine Zukunft gewiß sein, besonders als Sommerfrische, wenn einmal geeignete Wohnungsverhältnisse vorhanden sind. Heute fehlt dem Dörfchen sogar noch das Gasthaus. — Die Einwohnerzahl ist von einer Volkszählung zur anderen zurückgegangen. Verschiedene Familien zogen im Laufe der Jahre fort in günstiger gelegene Ortschaften.

Eigentümlich ist es, daß in Sora keine Sperlinge sich aufhalten. Wir haben, so sehr wir uns auch nach diesen grauen Gassenjungen umschauten, keine zu Gesicht bekommen. Die Sage erzählt, daß einst eine Zigeunerin, der hier in Sora eine freundliche Aufnahme wurde, die sie in den umliegenden Ortschaften nicht hatte finden können, durch einen Zauberspruch die Sperlinge aus Sora verbannt habe.

(Schluß folgt.)



größert worden, so daß die ganze Anlage zurzeit täglich 180000 Kubikmeter Gas zu erzeugen vermag. Im Sommer werden täglich 15 Tons Kohlen, im Winter aber bis zu 50 Tons benötigt. Wenn auch jetzt der tägliche Verbrauch 125000 Kubikmeter nicht übersteigt, so soll die ganze Anlage doch auf einen Verbrauch von 300000 Kubikmetern eingerichtet werden. Der neuerbaute große Gasbehälter ist 78 Meter hoch, 10 Meter tief und hat 65 Meter im Durchmesser. Er allein wird 110000 Kubikmeter Gas zu fassen imstande sein. Alles zusammen eine großartige Anlage. — Der Röllschuhsport kommt hier immer mehr in Aufnahme. Am 1. September abends ist im „Edorado“ in einer starkbesuchten Versammlung ein Röllschuhsportverein begründet worden, dem sofort insgesamt 64 Damen und Herren als Mitglieder beitraten. Als sein nächstes Ziel betrachtet der Verein die Gewinnung eines Lokals als Übungsplatz, um die Anfänger mit dem neuen Sport vertraut zu machen, ehe sie sich auf die Straße und an die Öffentlichkeit wagen.

**S. Dresden, 8. September.** Verhaftung einer Einbrecherbande. In Chemnitz und Dresden sind in den letzten Monaten zahlreiche Einbruch- und Nachschlüssel- und Diebstahl in Zigarrengeschäften, Selters- und Milchverkaufsbuden, auch Taschen- und andere Diebstahl verübt worden. Selbst auf der Köpchenbroder Vogelweide und in der Dresdener Seide haben die Verbrecher ihr Wesen getrieben und hier ebenfalls alle Arten Diebstahl in Szene gesetzt. Wochenlang hat die Dresdener Kriminalpolizei auf die Täter gefahndet; jetzt ist es ihr gelungen, die ganze Bande, bestehend aus sechs erwerbs- und wohnungslosen Burschen im Alter von 18 bis 21 Jahren festzunehmen. Die Räuberbande war trefflich organisiert. Die mit Dietrichen und anderen Einbruchswerkzeugen ausgerüsteten, schon oft vorbestraften Burschen hatten sich zusammengetan, um gemeinschaftlich Diebstahl und andere Straftaten auszuführen.

**Hilfsa, 3. Sept.** (Amtshauptmann Dost.) Gestern früh ist nach kurzer Krankheit der Amtshauptmann Dost gestorben.

**Frauenberg.** Unter starker Teilnahme vieler ehemaliger Schüler, die selbst aus dem Auslande gekommen waren, beging am Sonntag und Montag die hiesige Handelsschule das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Beim Festakt hielt Prof. Schulze die Festrede. Kommerzienrat Gärtner in Burgstädt (ein ehemaliger Schüler) stiftete der Handelsschule 10000 Mk. Die Jünger sollen strebsamen Schülern zugute kommen, die sich in überseeischen Ländern weiterbilden wollen. Ehemalige Schüler begründeten zu Ehren des bisherigen Direktors eine „Johann August Schulze-Stiftung.“ Viele Spenden wurden außerdem noch dargebracht.

**Leipzig.** Leipzigs größter Messpalast, der Handelshof, für dessen Einrichtung einschließlich Areal sieben Millionen aufgewendet worden sind, ist jetzt bei Beginn der Michaelismesse seiner Bestimmung übergeben worden. Leider ereignete sich Dienstag nachmittag bei dem Neubau ein Unglücksfall. Ein ungefähr 1/2 qm großes Stück des Zementverputzes löste sich vom dritten Stockwerk und stürzte auf zwei vorübergehende Damen. Die eine erlitt einen Daumenbruch und eine schwere Kopfwunde, die andere eine schwere Unterschenkelverletzung und eine Fingerverstärkung. Auf Grund des Vorkommnisses ist von den städtischen Baudeputationen eine Untersuchung eingeleitet worden, um den Grund der Ablösung des Mauerstücks zu ermitteln.

**Oberwiesenthal.** Beim Erweiterungsbau des Unterkunftshauses auf dem Fichtelberg haben sich undvorgefehene Schwierigkeiten herausgestellt. Bei dem Graben des Grundes entsprang eine stark fließende Quelle inmitten des Grundstücks, die erst in erheblicher Tiefe abgeleitet werden mußte. Die Hebefeierte mußte verschoben werden und soll nun voraussichtlich diesen Sonnabend stattfinden.

**Planen.** Als am Montag nachmittag in der hiesigen Lutherkirche eine Trauung stattfand, traf ein Blitzschlag den auf dem Dache der Kirche befindlichen Telephonständer. Die Teilnehmer an der feierlichen Handlung waren ob des über ihren Häuptern einschlagenden Blitzes mit unmittelbar nachfolgendem furchtbaren Donnerschlag nicht wenig erschrocken. Zwei vor eine Hochzeitsklutche gespannte Pferde, die vor der Kirche standen, scheuten. Nur unter großer Mühe gelang es dem Rutscher, die Tiere, die nach einem gegenüberliegenden Ladensfenster zu sprangen, zu beruhigen und Unfälle zu verhüten.

### Be r i c h t e s.

— Zur angeblichen Erreichung des Nordpols. Die New-Yorker Presse hält die Meldung von

der Entdeckung des Nordpols durch Dr. Cool für nicht ganz sicher, da er in einem Telegramm an einen New-Yorker Freund wohl mitteilt, daß er gesund sei, aber nichts vom Nordpol erwähnt. Dagegen veröffentlicht der „New Herald“ eine Zuschrift, die das Blatt von Dr. Cool über seine Nordpolreise telegraphisch erhalten haben will. Cool erklärt darin, daß er nach langem, schwerem Kampf unter Hunger und Kälte den Nordpol erreicht habe. „Wir haben“, so heißt es in dem Bericht, „einen neuen Weg in einem sehr wildreichen Gebiet, welches das Jagdgebiet der Eskimos und Europäer erweitern wird, entdeckt. Wir entdeckten ein Land, auf welchem die Eisfenster, die den Nordpol der Erde bilden. Wir haben bereits 30 Quadratkilometer neues Land erobert.“ Die Nachricht von der Entdeckung des Nordpols durch Cool hat in den Vereinigten Staaten große Begeisterung hervorgerufen. Frau Cool erhielt von ihrem Gatten ein Telegramm, daß er und seine Gefährten sich der besten Gesundheit erfreuten.

— **Gewaltige Feuersbrunst.** In Laubenheim an der Nahe sind 16 Wohnhäuser nebst einer Anzahl Scheunen und Schuppen völlig niedergebrannt; große Erntevorräte und Vieh wurden vernichtet. Die Feuerwehr schützte nur mit Mühe den schwer bedrohten Ort vor weiterem Schaden.

### Kirchliche Nachrichten von Bischofswerda.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Kollekte für die Heidenmission.  
Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.  
Herr Diakon Pastor Hennig.  
Vorm. 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Herr Diakon Pastor Hennig.  
In der Gottesackerstraße.  
Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.  
Herr Archid. Pastor Gerisch.  
Jünglingsverein: Kreisfest in Ramenz. Abfahrt früh 8 Uhr mit Omnibus von der Herberge zur Heimat aus, bezw. nachm. 1/2 Uhr mit Zug.  
Mittwoch abend 1/9 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge z. Heimat.  
Herr Archid. Pastor Gerisch.  
Freitag früh 9 Uhr: Feststunde.  
Herr Archid. Pastor Gerisch.

Die Amtswache hat Herr Archid. Pastor Gerisch.  
Getauft: 29. August Theodor Max Kollisch, Lagerarbeiter hier, mit Helene Pauline Bulowicz hier.  
Geboren: 27. August dem hiesigen Eisendreher Fredde eine T.; dem hiesigen Landwirtsträger Lohmann ein S.; 28. August dem hiesigen Weichenermeister Richter ein S.; 29. August dem hiesigen Apotheker Waurid ein S.  
Gestorben: 28. August Pauline Ernestine Meyer, Gutsbesitzerwitwe aus Weismannsdorf, 64 J. 8 M. 13 T. alt; Johanne Christiane Wöhe, Wöhlenauzüglers-Witwe in Knyphausen, 69 J. 10 M. 4 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten von Goldbach.

13. Sonntag nach Trinitatis. (Erntedankfest.)

Kollekte für die Kirchliche Gemeindeflege und den Kirchenneubau in Schönberg i. B.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Vorm. 1/11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.  
Um Schmückung der Kirche wird gebeten. Kränze und Blumengewinde nimmt Herr Kantor selbst entgegen.

### Kirchliche Nachrichten von Großhartmann.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Kirchliche Nachrichten von Gersdorf.**  
13. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Getauft: Anna Elsa, Tochter des Hausbes. und Maurers Paul Bruno Wipke.

**Kirchliche Nachrichten von Rammowen.**  
13. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.  
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Getauft: Walter Erich Bepold, Sohn des Steinarbeiters August Reinhold Bepold.

**Kirchliche Nachrichten von Schmälz.**  
13. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm.: Amtshandlungen.  
Getauft: 29. August Marie Margarete Schulze-Demich-Thumig; Martha Elsa Schmalz, Alfred Walter Bieweger-Schmalz.  
Getauft: 29. August Glasmachermeister Oskar Bernhard Barthel-Schmalz und Hausdöchter Martha Gertrud Rieber-Buglau.  
Beerdigt: 29. August Bernhard Paul May-Schmalz, 11 M. alt; 1. Sept. togeborener Knabe Robert-Luise-Schmalz.

**Kirchliche Nachrichten von Purgitz.**  
13. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Missionsstunde.  
Getauft: 29. August Anna Elisabeth, des Alwin Schreier, Gutsbesizers R.-P. L.; Martin Will, des Alwin Martin Eichbaum, Hausbesizers und Steinarbeiters R.-P. L.; Gertrud Gertha, der Johanne Freida Schulze, Blumenarbeiterin O.-P. Wewel, T.

**Kirchliche Nachrichten von Rindorf a. S.**  
13. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 8 Uhr: Keine Beichte.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Bilf. 10, 23-37.)  
Herr Pastor Dillner.  
Monatliche Missionsstunde.  
Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.  
Herr Pastor Dillner.  
Nachm. 1/4 Uhr: Laufen.  
Mittwoch, den 8. September, nachmittags, Kinder-gottesdienst im Bethlehemit zu Niederneufisch.  
Freitag, den 10. September, früh 7 Uhr: Keine Beichte.  
Die Amtswache hat Herr Pastor Dillner.

Herr Pastor Stempel ist bis zum 24. Sept. beurlaubt.  
Getauft: 29. August Hans Horst Georg, Sohn des Bleichereibesizers Gustav Reinhold Thomas in Ringenhain R. S.; Frida Hedwig, Tochter des Steinarbeiters Ernst Leberodt Lindner in Niederneufisch; Martha Elisabeth, Tochter des Telegraphenarbeiters Otto Alfred Seiler in Niederneufisch; Frida Hildegard, Tochter des Steinarbeiters Ernst Emil Radig in Niederneufisch; August Walter, Sohn des Fabrikarbeiters Karl August Kauser in Ringenhain R. S.; Gertrud Hildegard, Tochter der Dienstmagd Martha Selma Dostler in Niederneufisch.  
Beerdigt: 28. August Christiane Eleonore Lehmann, Garnretlerin in Oberneufisch R. S., 68 J. 14 T. alt, mit Predigt; 29. August Ida Nina Kiesel geb. Stiglich, Ehefrau des Maurers August Alwin Kiesel in Niederneufisch, 30 J. 4 M. 11 T. alt, mit Predigt; 3. Sept. Frida Hulda, Tochter des Fabrikarbeiters Karl Gustav Thomas in Ringenhain R. S., 1 J. 2 M. 12 T. alt, mit Sermon.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte **Radlauer'sche Ohnurenngemittel**, Fl. 60 Pfg. Nur echt aus der **Kronen-Apotheke, Berlin, Friedrichstraße 160.** Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

**Produkten-Preise vom 2. Sept. 1909.**

Ramen	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Bullen
der Städte:	R. P. R. P.	R. P. R. P.	R. P. R. P.	R. P. R. P.	R. P. R. P.	R. P. R. P.
Bibau	13- bis 13 25	8- bis 8 25	8- bis 8 50	10- bis 10 20	12 50 bis 13	2 50 - 2 70
Dresden	208- - 210 - 168 -	176 -	190 -	200 -	205 -	— bis —

### Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden.

am 3. September 1909, nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Kauftrieb	Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht.	
				M. P.	M. P.
Ochsen	1		1) a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40-44	76-80
			b. Oesterreicher desgleichen	43-48	79-82
Kalben und Kühe	10		2) Junges fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	37-39	73-75
			3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	33-36	69-72
			4) Gering genährte jeden Alters	28-32	60-66
			1) Vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes	40-43	72-76
Bullen	4		2) Vollf., ausgewähl. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35-39	66-71
			3) Ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30-34	60-65
			4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	26-29	55-59
			5) Gering genährte Kühe und Kalben	18-22	48-52
Kälber	1983		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39-42	70-73
			2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35-38	64-69
			3) Gering genährte	30-34	62-65
Schafe	119		1) Feinste Wast- (Wollschaf) und beste Saugkälber	50-54	80-84
			2) Mittlere Wast- und gute Saugkälber	46-49	76-79
			3) Geringe Saugkälber	42-45	72-75
Schweine	2017		1) Jüngere Wasthammel	43-44	82-85
			2) Ältere Wasthammel	38-41	78-81
			3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wastchafe)	35-37	73-77
zusammen	3541		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	32-35	65-70
			b. Fettfleischige	37-39	73-75
			2) Fleischige	30-31	75-77
			3) Gering entwickelte, sowie Sauen	25-27	73-75
				30-34	64-70

Kudnahmepreise über Notig.  
Gesamtgang: Bei Kälbern mittel, bei Schweinen langsam.